

# Spangenberg Zeitung.

**Amlicher Anzeiger**  
für die  
**Stadt Spangenberg.**

**Allgemeiner Anzeiger**  
**Fünf Gratis-**

„Alldeutschland“,  
„Deutsche Mode und  
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.

**Beilagen:**

„Handel u. Wandel“,  
„Spiel u. Sport“,  
„Feld und Garten“.

Georg Roth, Spangenberg.

**Amtsblatt**  
für das

**Kgl. Amtsgericht Spangenberg.**

Anzeigen-Gebühr:

Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,  
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.  
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 41.

Sonntag, den 23. Mai 1909.

2. Jahrgang.

**Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.**  
(Ausstellungen von lokalem Interesse sind der Redaktion  
immer willkommen).

**Spangenberg, 22. Mai 1909.**

Der Dinnelfahrtstag ist aufs schönste verlaufen, unsere Döpfung auf prächtiges Lenzwetter voll erfüllt worden. So gabs denn auch vom frühen Morgen bis zum späten Abend hinein ein reges Leben und frohes Wandern von vielen, die in Gottes freie Natur zogen, und die Ausflugsorte in der näheren und weiteren Umgebung waren das Ziel von Alt und Jung, die in geselligen Kreise das „kleine Pfingsten“ feierten als kurzen, aber hochvollkommenen Raft- und Ruhepunkt nach den Vösten und Mähen der Alltagsarbeit in den letzten Wochen. Möge der gute Verlauf von Dinnelfahrt vorbedeutend sein für ein gleich schönes Pfingstfest.

Unter zahlreicher Beteiligung machte der Turn-Verein „Froher Mut“ am Dinnelfahrtstage einen Ausflug nach dem Alheimer wovon die fröhliche Turnerschaa am Abend unter Trommelklängen heimkehrte. Die Jünger Jahr's haben wohl rüstig auszuscheiden müssen, denn die Fußtour nach dem Alheimer beträgt von hier 5 Stunden.

Die Schule von Quentel unternahm unter Aufsicht ihres Herrn Lehrers einen Ausflug nach hier. Nach einer Stärkung im Gasthause zur Stadt Frankfurt wurde Schloß und Stadt besichtigt. Unter fröhlichem Gesang gings nachmittags wieder heim.

Wie wir erfahren wird morgen Sonntag, den 23. ds. Mts. bei gutem Wetter der Gesangsverein Concordia aus Schwewe unsere Stadt besuchen. Ein Teil der Sänger wandert über Ruine Reichenbach, der andere Teil trifft mit dem Zuge 1246 hier ein. Nachdem Schloß und Stadt besichtigt sind, wird der Verein in dem Heinschen Garten gemächlich zusammen sein und verschiedene Chöre singen.

Die Jagd auf Rehwild ist eröffnet! Er ist doch wirklich schön, der Wonnemond, schön und zu preisen nach allen Seiten, denn eine Freude folgt in ihm der andern nach, und ein Genuß löst den andern ab. Die Birch auf den Rehböck ist jagt des Waidmanns höchste Lust und ihre Ergebnisse die Freude aller Liebhaber eines guten Wissens. Möge dieser allen wohl bekommen, daraufhin „Guten Appetit“ und „Waidmannsheil!“

Die immerwährende Dämmerung nimmt in der zweiten Hälfte des Mai ihren Anfang. Sie währt bis zum 23. Juni, an welchem Tage die Sonne in das Zeichen des Löwen tritt. Während dieser Zeit wird es am nördlichen Himmel selbst um Mitternacht nicht ganz dunkel, vielmehr bleibt es die ganze Nacht hindurch so hell, daß man meint, die Sonne müsse bald aufgehen. Diese Periode ist die schönste des ganzen Jahres, wenn die lauen Frühlingsnächte nicht durch die Ungunst des Wetters beeinflusst werden.

**Wesungen.** Eine große Erbschaft hat der feiner Müller J. in Niederellenbach gemacht. Er hat nämlich von seinem in Amerika verstorbenen Bruder 750000 Mark und mehr als 100 Morgen Ackerland geerbt. Wenn auch J. als 81-jähriger Greis seinen Reichtum nicht mehr lange genießen wird, so freut sich doch sehr über diesen seine junge Frau, die er vor mehreren Monaten heimgeführt hat.

**Weiseförth.** Der Kreis-Krieger-Verband Melungen wird sein diesjähriges Verbandsfest am 27. Juni in unserm idyllisch gelegenen Orte abhalten. Gleichzeitig verbindet der hiesige Kriegerverein mit dem Verbandsfest die Weihe einer neuen Fahne, da die alte in Ehren grau gewordene Fahne nach einem Alter von 35 Jahren der wohlverdienten Ruhe bedarf. Die neue Fahne wurde unserm Vereine in

hochherziger Weise von dem Herrn Kunstmühlenbesitzer Kaufmann gestiftet. Der zum Verbandsfest anseriehene Platz ist groß und hat eine schöne Lage, Küche und Keller des Vereinswirtes werden wie immer recht gut sein, so daß bei der allgemein bekannten Gastfreundschaft der Weiseförther zu erwarten ist, daß das diesjährige Verbandsfest den vorausgegangenen früheren Festen nicht nachstehen wird.

**Waldkappel.** Der Arbeiter B. von hier wurde vor einigen Tagen im Walde beim Lohschälen verhaftet, weil er im Verdacht steht, sich an seinem eigenen 10-jährigen Töchterchen vergangen zu haben.

**Röllshausen.** Das Automobil des Dr. med. K. kollidierte am Dienstag nachmittag mit einem mit Vacksteinen beladenen Lastwagen. Die Insassen des Automobils wurden in den Chausseegraben geschleudert, doch kamen sie mit leichten Verletzungen davon.

**Actra.** Durch das rechtzeitige und energische Eingreifen des Herrn Hegemeisters Hoppe und einigen hiesigen Herren ist großer Schaden am Donnerstag verhütet worden. In dem sogenannten Testamentengraben war in den jungen Kiefern- und Fichtenschonungen das dürre Gras angezündet worden. Das Feuer griff schnell um sich. Die genannten Herren hatten das Feuer rechtzeitig bemerkt und es so zeitig eingedämmt, daß nur etwa hundert Stück junge Kiefern verbrannten.

**Sorbürg.** Am Mittwoch vormittag wurden in der Exerzierhalle der Saalburg Bronzestatuen Kaiser Friedrichs III. von Uphues und Kaiser Wilhelms II. von Walther Schott entführt.

**Simmershausen.** Ein Feld- und Waldbrand war am Dinnelfahrtsnachmittage gegen 4 Uhr, wohl infolge eines achtlos fortgeworfenen glimmenden Streichholzes, am Schodetale in der hiesigen Gemarkung, entzündet. Es bedurfte der mehrstündigen, angestrengten Tätigkeit einer ganzen Anzahl Dorfbewohner, zu denen sich auch zahlreiche Ausflügler mithelfend gesellten, um dem Weitergreifen des Brandes hindernd in den Weg zu treten. Der entstandene Schaden ist trotzdem kein unbeträchtlicher.

**Schrecksbach.** Hier greift die Genieckstare weiter um sich. Am 8. Mai erkrankte wieder gegen nachmittag ein 17 Jahre altes Mädchen; gegen 11 Uhr abends trat der Tod schon ein.

**Brexen.** Der Nachtperlenzug Hagen-Warburg-Cassel überfuhr am Donnerstags zwischen hier und Westheim einen unbekanntem Mann. Die Leiche ist bis zur Unkenntlichkeit verstimmet.

**Sorga.** Am Dienstag morgen wurde neben der Scheune Daube der anfangs der 50er Jahre stehende ledige obdachlose Arbeiter Adam Pletsch von hier tot aufgefunden.

**Cassel.** Provinzialschulrat Professor Dr. Chr. Baier ist am Dienstag abend nach längerem Leiden gestorben. Wenn je ein Beamter in den Kreisen seiner Kollegen als auch der Lehrer und Schüler sich einer großen Beliebtheit erfreut hat, so ist es der Verstorbenen gewesen. Sein Name wird in der Geschichte der Schulen des Hessenlandes unvergessen bleiben.

In der Freitag nacht wurden aus einem Hausflur der Rosenstraße die schweren eisernen Schachtdeckel von den dort mündenden Kellerlöchern gestohlen.

Zur Begründung eines Vereins zum Naturschutz in Kurpfaffen und Wabek, e. V., fand am Freitag abend im Casseler Palais-Restaurant die konstituierende Versammlung statt. Es wurde die Begründung des Vereins einstimmig beschlossen, der sich zur Aufklärung über seine Ziele demnächst an die weitesten Kreise der städtischen und ländlichen Bevölkerung wenden wird. Es wurde der Entwurf der Satzung des Vereines be-

raten und nach einigen redaktionellen Änderungen angenommen. Als Vorstand des Vereins wurde Herr Landesgerichtsdirektor Schröder gewählt. Als Stellvertreter wurde Herr Major z. D. Stadtrat Denzler beauftragt. Außerdem wurde noch ein Verwaltungsausschuß von 21 Mitgliedern gewählt.

**Meinungen.** Der Oberkirchenrat hat die Pfarrämter des Herzogtums veranlaßt, in der Predigt am 5. Sonntage nach Trinitatis in angemessener Weise des auf den 10. Juli fallenden 400-jährigen Geburtstages des Reformators Johannes Calvin zu gedenken.

**Maiennachtszauber an der Kloßerruine** der „Stadt Frankfurt“ in Spangenberg freundlich gewidmet.

Ein graues Gemäuer aus uralter Zeit, Mit gotischen Fenstern, so hoch und so weit, Ihm hüllen der Ephen und zart grüner Wein Die Furchen des Alters so liebevoll ein. Hoch oben spielt leise an Gittern hinfort Der Lenzhauch gar seltsamen Harfen-Akkord Sanft klingt, wie aus seeliger Ferne und Ruh Ein „Ave Maria“ von Mönchen dazu.

Und um das Gemäuer: balsamische Luft, Von Linden, von Flieder und Holber ein Duft, Manch' trauliches Klächchen, ein laubgrünes Dach Und drunter ein Mülhrad am plätschernden Bach. Leis' zitternd und silbern der Mondschein umwallt Die Blätter, die Blüthen- und Mauern so alt. Da weht uns ein wönig Frischauern ins Herz Und lockert darinnen den Kummer und Schmerz.

Ein Kirchlein grüßt drüben vom grünenden Rain Mit leuchtenden Fenstern im magischen Schein. Vom Hange klingt nieder der Nachtigallschlag Und Glühwürmchen schweben um blühenden Hag. Weit öffnet sich unten ein liebliches Tal, Dahin flieht der Herzen alltägliche Qual. Doch hoch, über all' der berückenden Pracht, Hält stolz eine Burg ihre treuliche Wacht.

Nachtfalter umgaukeln noch Lichter und Laub Und streuen um Wangen uns blühenden Staub. Dann wunderbar zaubert ein Waldmeistertrauf Vom Herzen was etwa darinnen noch krank. Indessen spielt oben an Gittern noch fort Der Lenzhauch zum Schlummern nun seinen Akkord Und endlich singt leis' aus dem uralten Raum, Der Chorus rings alles in Maiennachtsraum. Adam Siebert.

**Frankfurt a. M., 22. Mai.** Das Frankfurter Wettlingen nimmt seinen Fortgang. Nach dem glänzenden Erfolge der Kölner hatten diesmal die anderen Chöre keinen leichten Stand. Am ersten Tage des jetzigen Wettstreites gelang es erst der Bonner Liedertafel wieder, ungeteilten Beifall auf sich zu lenken. Am zweiten Tage stieg das Niveau, ohne einen besonderen Gipfel zu bieten, doch so, daß die Zensuren im allgemeinen besser ausfielen. Sehr frisch wirkte der Koblenzer Verein „Rheinland“, der bisherige einzige, der durchweg in der Tonhöhe blieb. Auch Bochum und Essen waren gut vertreten. Der Kruppische Männerchor hat sich in seiner Art hervor getan. Der Kaiser hält tapfer stand und betätigt in jovialster Weise sein unermüliches Interesse an der Sache.

**Yan, 22. Mai.** Gestern abend unternahm Tissandier mit einem Wrightschen Aeroplan einen Flug, der eine Stunde und zwei Minuten dauerte und sich über 57 Kilometer erstreckte.

**Lissabon, 22. Mai.** In der Kirche des Klosters Del Gil stürzte gestern während des Gottesdienstes eine Galerie, auf der sich 200 Sänger befanden, ein. Es heißt, das sieben Personen getötet und über neunzig verwundet worden sind.

Am 23. Mai: Teilweise heiter, warm, stellenweise Gewitter.  
Am 24. Mai: Teils heiter, teils wolfig, ziemlich warm.  
Regenfälle und Gewitter.

Am 25. Mai: Etwas kühler, zeitweise heiter, vorwiegend trocken.



Prinz Ludwig v. Bayern, der künftige Erbe der bayerischen Krone, hat gelegentlich eines Besuches bei dem Großherzog von Baden sehr bemerkenswerte Äußerungen über die Reichsfinanzreform getan. Bei der Solafest im großherzoglichen Schloß in Karlsruhe wechselten der Großherzog und Prinz Ludwig von Bayern herzliche Trinksprüche, in denen sie der engen Beziehungen zwischen beiden Ländern und Häusern gedachten. Prinz Ludwig führte dabei u. a. folgendes aus: „Wir stehen in einer sehr

### sehr schwierigen Zeit.

Es handelt sich um die Ordnung der Reichsfinanzen. Die deutschen Bundesregierungen sind alle zusammengekommen und haben alle ein Programm angenommen. Wenn es ja auch nicht verlangt werden kann, daß daselbe in jeder Einzelheit vom Reichstag angenommen und durchgeführt wird, so ist doch zu wünschen, daß auf dieser Grundlage

### eine Verständigung

erreicht werden könne. Eure königliche Hoheit wird mir erlauben, zu bemerken — ich weiß ja, daß die großherzoglich badische wie die königlich bayerische Regierung in dieser Beziehung eins sind — daß es eine große Notwendigkeit und ein großes Glück ist, daß die

### direkten Steuern der Einzelstaaten

gewahrt werden. Wo kämen wir denn hin und wie könnten die Einzelstaaten die großen Kulturaufgaben, die ihnen bevorstehen, erfüllen, wenn ihnen die direkten Steuern eingeschränkt würden? Und wie bei den Einzelstaaten, so ist es auch bei den Gemeinden. Die Staatsregierungen haben sich deswegen geeinigt — abgesehen von den indirekten Steuern — nur eine direkte Steuer dem Reiche zu überlassen: die

### Nachlass- bezw. Erbschaftsteuer,

und soviel ich weiß, stehen die Staatsregierungen noch immer auf demselben Standpunkte. Ich wünsche und hoffe, daß der Reichstag diesem Standpunkte auch beitreten wird.“

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

Kaiser Wilhelm empfing in Wiesbaden den Reichszankler in längerer Audienz. Der Monarch hörte einen zweistündigen Vortrag des Fürsten über die innere Lage. Der Reichszankler hatte in Wiesbaden auch eine längere Unterredung mit dem russischen Botschafter.

Nach einer Meldung des Pariser 'Matin' soll Kaiser Wilhelm während seines Aufenthaltes in Korfu mit dem König von Griechenland über die Einverleibung Kretas gesprochen haben, und zwar in einem Griechenland günstigen Sinne. Diese Meldung ist nach halbamtlicher Darstellung erfunden. Das Schicksal Kretas ist Deutschland ganz und gar gleichgültig, es überläßt die Regelung der freilich Frage vollständig den vier Schuttmächten der Insel. Wenn es der Türkei gefällt, Kreta der griechischen Staatsobehörheit zu überantworten, so wird Deutschland nichts dagegen haben; im andern Falle hat es keine Veranlassung, auf die Türkei in einem der Angliederung an Griechenland günstigen Sinne einzuwirken.

In der Tagung des in Berlin zusammengetretenen Mitteleuropäischen Wirtschaftsjahrs-Vereins wurde ein Telegramm Kaiser Wilhelms verlesen, in dem er der Versammlung die besten Wünsche für die Beratungen ausdrückt. Auch vom Kaiser von Österreich, vom König von Belgien und vom Reichszankler Fürsten v. Bülow waren Begrüßungstelegramme eingegangen.

Der russische Minister des Innern, Iswolski, der gegenwärtig in Italien weil, wird auf seiner Rück-

Bülow in Berlin einen Besuch abstaten.

Der Reichstag, der sich bis zum 15. Juni verlagert hat, wird sich bei seinem Wiederausammentritt zunächst mit der Besprechung einer Anfrage die medienburgische Verfassungsänderung beschäftigen.

Demnächst werden Besprechungen zwischen den ständigen Vertretern im Deutschen Reiche wie in Preußen stattfinden, um das Verfahren bei Erteilung von Patenten sowie die Organisation des Patentamtes einer Revision zu unterziehen. Dabei soll auch erwogen werden, ob und auf welche Weise es angängig ist, die Rechte der technischen Angestellten und Arbeiter noch besser als bisher zu wahren. Nach Beendigung der



Herr v. Richtigshofen (Konst.) wurde an Stelle des Abg. Dr. Paalke zum Vorsitzenden der Finanzkommission gewählt.

Besprechungen soll sofort ein geeigneter Gesetzentwurf ausgearbeitet werden.

### Frankreich.

Immer mehr streikende Postbeamte nehmen in Paris den Dienst wieder auf, da die Regierung, gekränkt auf die Kammerbeschlüsse, den Ausständigen mit scharfen Maßregeln droht. Unter diesen Umständen hat der Beschluß einiger Arbeitervereinigungen, die Sache der Postbeamten durch einen Generalstreik zu stärken, von geringer Bedeutung. Es gilt diesen Verbänden hauptsächlich, von der Regierung eine Amnestie für die gemaskierten 600 Postbeamten zu erzwingen. Clemenceau erklärte aber, sich nicht einschließen zu lassen. — In der Nähe von Arras sind 17 Telegraphenleitungen durchgeschnitten und Betriebsleitungen der Eisenbahn unbrauchbar gemacht worden. Im übrigen sind keine oder nur geringfügige Verkehrsstörungen zu verzeichnen.

### England.

Ein soeben in London veröffentlichter Erlaß des Kriegsministeriums besagt: „Personen, die vom Gegner in Luftschiffen oder Flugmaschinen abgehandelt werden, um Depeschen zu befördern und die Verbindung zwischen den vertriebenen im Felde stehenden Heeresleuten aufrechtzuerhalten, sind nicht als Spione zu betrachten.“ Nach einem andern Erlaß braucht ein Offizier die weiße Flagge beim Feinde in Zukunft nicht mehr anzuerkennen. Er darf sie nicht beachten, wenn die Bewegungen von Truppen oder das Herbeischaffen von Proviant und Munition durch die weiße Flagge gedeckt werden.

Bei diesen Worten kehrte Frau Meiner in den Speisesaal zurück, um dem dort beschäftigten Diener noch einige Aufträge zu erteilen. Nora aber trat zu dem reichgezierten Kamin und warf einen Blick auf die dort befindliche allerlärmliche Uhr.

„Ist es möglich, schon acht Uhr?“ sagte sie dann. „Wer hätte das gedacht, wie rasch die Zeit entschwinden ist! Leo hat verprochen, heute mit mir vierstündig zu spielen, da dürfte es doch gut sein, meine Partie noch einmal durchzunehmen, ehe er kommt.“

4.

Oskar Bredau war der Einladung seines Chefs gefolgt und hatte sich zur Teestunde in der Warnfeldschen Wohnung eingefunden. Zu seinem Erstaunen bemerkte er, daß außer ihm niemand geladen war; denn bis jetzt war er stets nur aufgefördert worden zu kommen, wenn der Großhändler größere Gesellschaft bei sich sah.

Dieser empfing ihn sehr freundlich, und selbst Leo, der sich bisher wenig um den jungen Mann gekümmert hatte, schien heute durch seine Anwesenheit angenehm berührt.

Weiter plaudernd standen die Herren beieinander, bis das Zeichen gegeben wurde, sich zur Tafel zu begeben. Oskar erhielt seinen Platz zwischen Warnfeld und Frau Meiner, während Nora an der andern Seite ihres Vaters neben Leo saß. Sie war heute zum erstenmal in Gesellschaft des jungen Mannes, denn wenn Herrenbesuch angelegt war, blieb sie gewöhnlich auf ihrem Zimmer, da sie erst im kommenden Jahre in die große Welt eingeführt werden sollte. Das allgemeine Gespräch drehte sich anfangs um Politik und das öffentliche Leben; bis es schließlich durch eine Raune des Zufalls auch auf Stenographie kam. Der

Der Zar hat an seinem Geburtstag (18. Juni) General Stössel und den Admiral Nebogatow (18. Juni) begnadigt. Beide haben bereits die Reise nach Japan verlassen. Stössel war wegen Abgabe der Ämter an die Japaner, Nebogatow wegen Abgabe mehrerer Schiffe in der Tsushima zum Tode verurteilt und vom Zaren zu jähriger Festungshaft begnadigt worden.

Infolge der Entdeckung einer Reihe irregulärer Generalgouverneur von Polen, zu General Stössel, Zaren befohlen worden. Es heißt, daß die Befestigung von Warschau und die Dokumente, betreffend die neuen Befestigungsarbeiten sind. General Stössel hat bereits eine strenge Untersuchung angeordnet, der Zar wird aber wahrscheinlich eine hohe Persönlichkeit ernennen, die eine gründliche Untersuchung der Verwaltung Polens betreiben soll.

### Valkaustaten.

In einer Unterredung über die Lage der Armenier in der Türkei erklärte der armenische Patriarch, er hege die Befürchtung, daß neue Zusammenstöße zwischen Türken und Armeniern sich ereignen könnten. An dem Willen der Jungtürken, solche Zusammenstöße zu verhüten, sei nicht zu zweifeln; jedoch bestehe Gefahr, daß die erregte Menge sich gegen die Christen wende. Es wäre daher wünschenswert, daß Rußland den Schutz der Armenier in der Türkei übernehme. Er werde in der nächsten Woche nach Betersburg reisen, um dem Kaiser eine hierauf bezügliche Bitte vorzutragen. Die Jungtürken haben Schreckenregiment fort. Alle Anhänger der Regierung werden mit äußerster Strenge verfolgt. Inhaftiert werden täglich vom Kriegsgericht Todesurteile oder lanjährige Haft verhängt.

### Amerika.

Wie aus Toronto (Kanada) gemeldet wird, wurde bei einem Bankett, das aus Anlaß eines Besuchs des Kongresses stattfand, von australischen Delegierten deutschfeindliche Reden gehalten. Der Leutnant-Gouverneur von Ontario, der den Besuch führte, erklärte, man müsse Deutschland beibringen, es nicht bloß mit England, sondern auch mit dem übrigen überseeischen Besitztümern zu rechnen, da in jedem Kampfe, in dem es sich um die englische Vorherrschaft zur See handle.

### Asien.

Eine wichtige Entscheidung in der Politik Abessinien ist jetzt getroffen worden, indem der ungeliebte zwölftjährige Prinz Lidi Jeassu, der Sohn eines Tochter Menelik und des Ras Mikael, zum Thronfolger öffentlich erklärt worden ist. Damit ist einmaligen gescheitlichen Thronstreitigkeiten nach dem Ableben des greisen Negus Menelik vorgebeugt und eine ruhige Weiterentwicklung Abessinien ermöglicht worden.

In der Hauptstadt Persiens ist angelehrt der drohenden Haltung der Revolutionäre der Standrecht verhängt und die Polizei und die Militärgewalt dem russischen Kosakenbrigade-Kommandeur Liachow übertragen worden. — Der Schah ist von Teheran nach der Sommerresidenz Sultanabad geflohen, wo er sich verhielt.

## Deutscher Reichstag.

Am Dienstag erledigte der Reichstag in seiner letzten Sitzung vor den Ferien zunächst in schneller Aufeinanderfolge, teilweise ohne Debatte, die ersten fünf Punkte der Tagesordnung. So wurden in dritter Lesung angenommen die Berner Übereinkunft zum Schutz der Werke der Literatur und Kunst, das Abkommen mit den Vereinigten Staaten von Amerika betr. den gegenseitigen gewerblichen Rechtsschutz, das Münzgesetz, das Patentgesetz und das Gesetz betr. die Verwaltung des Reichsinvalidenfonds und des Hinterbliebenenrenten-

Großhändler sprach sich sehr lobend über diese Entscheidung aus.

„Besonders für uns Kaufleute,“ meinte er, „ist es von großem Nutzen, denn treu dem Wahlspruch: Zeit ist Geld, vertritt sie uns bedeutend das lange Hin- und Herstreben.“

„Papa,“ mischte sich nun Nora ins Gespräch, „auch mich würde Stenographie sehr interessieren, hätte ich zu etwas dagegen, wenn ich sie lernen möchte?“

„Nicht das geringste, liebes Kind, wenn es dir Vergnügen macht, kannst du es immerhin versuchen.“

„Das ist prächtig!“ rief lächelnd das junge Mädchen. „Jetzt bekomme ich wenigstens eine Beschäftigung, die mich freuen wird, und ich brauche Sie, liebe Frau Meiner, nicht mehr mit meiner Langeweile zu plagen.“

„Weißt du was, lieber Leo, du könntest mein Lehrermeister werden, ich verspreche dir eine folgenschwer merkmale Schülerin zu sein.“

„Ich würde dich gewiß sehr gern unterrichten, entgegnete freundlich der Bruder, „aber leider ist diesmal die Erfüllung deiner Bitte eine Unmöglichkeit.“

„Eine Unmöglichkeit, ja warum?“ „Ost du denn gar zu viel zu tun, daß du deiner Schwester nicht hin und wieder ein halbes Ständchen schenken kannst?“

„Wenn ich hier bliebe, hätte ich allerdings Zeit genug, mich dir zu widmen, liebe Nora, aber so sind meine Stunden in eurer Mitte gezählt. Ich gehe bereits in den nächsten Tagen nach London.“

„Du gehst nach London?“ fragte seine Schwester nach einer sekundenlangen Pause. „Ja, was sollst du denn dort machen?“

## Wandlungen des Glückes.

4) Roman von Luise Voigt. (Fortsetzung.)

„D, ich weiß sehr gut, daß es viele reiche Mädchen gibt, aber gewiß trifft die meisten ein ähnliches Los. Grimmen Sie sich nur, Frau Meiner, daß unlängst Leo erzählt, wie unglücklich Mimmi Maden verheiratet sein soll und warum? Weil ihr Mann in dem Wohnen um sie gekümmert hatte, daß sie ihm ein großes Vermögen in die Ehe mitbringen werde und da er sich nun in seiner Berechnung getäuscht sah, läßt er seine junge Frau diesen Irrtum bitter empfinden, und doch hatte Mimmi stets geglaubt, daß ihr Bräutigam sie innig liebe. Wenige Tage vor ihrer Trauung sagte sie mir noch: „Nora, Sie können es jetzt noch gar nicht begreifen, wie unaußersprechlich glücklich man sein kann!“ — Weiber ist die Arme nur zu rasch aus ihrem Traume erweckt worden! Nein, einer solchen Täuschung mag ich mich nicht aussetzen, da bleibe ich lieber immer im Vaterhaus.“

„Nun, wir werden ja leben, wie lange Sie diesem Vorhange treu bleiben werden, der übrigens gar nicht mit Ihrer Jugend und Ihrem ganzen Wesen im Einklang steht. Wenn ein verlässliches, verheiratetes Mädchen so sprechen würde, könnte ich es verstehen, aber Nora Warnfeld, das glückliche, von allen verwöhnte Kind, will einen derartigen Auspruch tun? Und auch das nur aus dem Grunde, weil sich einmal ein andres reiches Mädchen schlecht verheiratet hat? Wenn nur einmal die wahre Liebe Sie beseligen wird, dürften Ihnen solche Gedanken kaum in den Sinn kommen. Vorerhand wollen wir lieber vor allen Dingen Sorge tragen, daß der Teufel hergerichtet werde, denn ich glaube, wir dürften die Herren baldigst erwarten.“



# Hinter den Kulissen.

Unter dieser Überschrift hat die in Prag erscheinende „Bohemia“ einen Artikel veröffentlicht, der sich mit der Balkankrise und besonders mit der Angliederung Bosniens und der Herzegovina befaßt. Der Artikel enthält schwere Angriffe gegen den Finanzminister v. Burian und stellt die Behauptung auf, die Bewegung sei vom Auslande geleitet worden. Man handelt sich um ein zwischen England und Österreich abgetarntes Spiel, das die staatsrechtliche Stellung Bosniens dazu benutzen wolle, um Österreich in einen Balkankrieg zu verwickeln, durch den geschwächt und Deutschland gezwungen werden würde, aber mit Österreich zu lösen. Es wurde offen bezeugt, daß die Provinzen durch Serben und Türken in der ersten Sitzung des bosnischen Landtages eine Kundgebung für den Sultan zu beschließen. Der Herr v. Burian entschloß sich zur Angliederung der Provinz v. Burian wollte noch immer nicht an der großartigen Katastrophe, der wir nur knapp entkommen sind. Der Einfall der Montenegroer unter dem Fürsten Nikita, einem treuen Freund des Kaisers Franz Joseph, durch Aufstehen seines eigenen persönlichen Einflusses gelungen war, seine gefährlichen Intentionen von einem Einfall in Österreich zurückhalten. Was wäre geschehen, wenn die Montenegroer eingedrungen wären, wenn sich im Lande das Volk erhoben hätte? Zwei bis drei Wochen wären vergangen, ehe die österreichischen Truppen mobilisiert und himmeltief geworden wären, und in dieser Zeit wäre es den Russen und Engländern wohl gelungen, den gewünschten europäischen Krieg zu entfachen. „Zwei dieses Artikels“, so schließt der Artikel, „ist es, einmündig darzulegen, daß Herr v. Burian und die Generalität an der Annexionskrisis schuldig sind, und daß Herr v. Burian die Hauptrolle spielt an der schweren Gefahr, in der wir leben. Ihre Postkarte mögen für die Zukunft über die Frage der inneren nicht die der äußeren Politik veröffentlichen.“

# Unpolitischer Tagesbericht.

**Berlin.** Drei Wärfelwürfel, die bei der 1. Kompanie des 4. Garde-Regiments standen, sind aber längst im Müllhaufen liegen, hatten sich wegen Mißhandlung übergeben in den Jahren 1901 und 1902 vor dem Kommandanten der königl. Landwehr-Inspektion zu verantworten. Es handelte sich nicht um schwere Fälle, sondern um Mißhandlungen leichter Art. Die Angeklagten wurden zu 21, 18 und 16 Tagen Gefängnis verurteilt.

**Friedrichshafen.** Die ersten Fahrten des Zepplins II seit der Katastrophe von Escheringingen werden schon in nächster Zeit stattfinden, da die Reichsregierungsbehörde, die einer Einladung des Grafen Zeppelin Folge leisten werden, eine Fahrt mit dem neuen Luftschiff nicht eher unternehmen sollen, bis es erprobt worden ist. Die Unterbringung der Abgeordneten, die in ziemlich großer Zahl erscheinen werden, dürfte mit Schwierigkeiten verbunden sein, da das kleine Friedrichshafen lernen und trachten, so viel als möglich seine Bekanntheit zu bereichern.

„Traurig senkte Nora ihr Köpfchen, und es suchte Generalität um ihre Lippen, als sie sagte: „Ich werde dich sehr vermissen, lieber Leo, denn wenn du auch wenig in meiner Nähe bist, so weiß ich doch, daß ich dich stets sehen kann, wenn ich mich nach dir sehne, und jetzt gehst du mir so rasch davon! Wird dir denn gar nicht bange um mich sein?“

„Gewiß werde ich mich oft deiner erinnern, liebe Schwester, aber warum heute bereits an den Abschied denken? Vorderhand bin ich ja noch hier. Beschäftigen wir uns lieber mit deinem Stenographie-Unterricht, denn wenn er dich wirklich freuen sollte, so werden wir doch einen andern Lehrer an meiner Stelle finden.“

„Mein Herr, Herr v. Bredau, hätten Sie nicht eine Schwester in der Geheimnisse dieser Zeichenkunst einzurichten?“

„Ein solches Not trat bei dieser direkten Frage an Ostara Wangen; er warf einen lächlernden Blick zu Nora hinüber, die ihrerseits wieder, durch die Erinnerung ihres Bruders aufmerksam gemacht, zu Nora herüber sah. Für einen kurzen Augenblick begegneten sich beider Blicke. Im nächsten Moment sagte Ostara mit einer artigen Verbeugung gegen den Großvater: „Es würde mir zur besondern Ehre gereichen, wenn Herr v. Bredau mir erlauben würde, meine Stenographie-Kräfte dem Fräulein zur Verfügung stellen zu dürfen.“

„Nun, ich bin vollkommen mit Leos Vorschlag einverstanden, es ist mir ganz lieb, wenn Sie etwas von Ihrer freien Zeit meiner Tochter widmen wollen.“

„Ich würde, zwei Stunden wöchentlich werden genügen.“

„Nun, das ist auch, Nora?“

daher geplant, einen Teil der Abgeordneten in Konstanz unterzubringen, wohin sie mit Extrazug gebracht werden sollen.

**Hambura.** Von einem bedauerlichen Mißgeschick wurde der Hamburger Luftschiff Kapitän Wilson betroffen. Als er in der Gegend von W. landete, funktionierte die Meßbahn nicht. W. mußte daher eine längere Schleife machen. Als er sich schließlich nicht anders zu helfen wußte, ließ er den Ballon fliegen. W. hat ziemlich schwere Verletzungen am Arm und am Oberknieleib davongetragen.

**Vepra.** Aus dem Berlin-Frankfurter D-Zug sprang zwischen den Stationen Vepra und Herzfeld, blieb tot auf dem Gleis liegen. Sie stammt aus Kopengradig nerods war, in ein Wiesbadener Gefängnisheim gebracht werden.

**Viiteburg.** Während der Nacht wurde hier der auf der Pulverwaage stehende Posten bei der Sandfurt überfallen. Der eine drückte dem Posten die Kehle zu, der andre riß ihm das Seltengewehr aus der Scheide und stach auf ihn ein, bis es dem Angegriffenen gelang, das Gewehr zu entlocken und abzurücken. Darauf entflohen die Angreifer. Der Soldat feuerte noch zwei Schüsse hinter ihnen her; diese aber verfehlten in der Dunkelheit ihr Ziel. Die Verletzungen des Mannes sind nicht bedenklich, da der Mantel die Wunde und Stiche abhielt.

**Kiel.** Bei Herstellung von sogenannten Brandern (Svengartörpern) in einem Nebenschuppen der Torpedo-Inspektion in Düsternbrook geschah es verunreinigt durch Reibung von Svengartörpern eine Explosion. Der leitende Wächter Dr. Keller wurde leicht, zwei Arbeiter sehr schwer verletzt. Der brennende Schuppen wurde von Marinemannschaften niedergehauen und das Feuer gelöscht, bevor es sich weiter ausbreiten konnte.

**Mittweida.** Zu aufregenden Szenen kam es während der Abendvorstellung in einer zurzeit hier gastierenden Menagerie. Eben hatte eine Tierbändigerin die Vorführung ihrer Löwenstube beendet, als ein Bändiger mit einem braunen Wären den großen Zentralstiel betrat. Zu seinem nicht geringen Erstaunen erschien nochmals der mächtige Löwe „Basha“ im Zwiinger. Es war aus Versehen unterlassen worden, die kleine Verbindungstür zwischen Dressur- und Löwenkäfig zu schließen. „Basha“ strakte sich sofort auf den Wären, verlegte ihm einen furchtbaren Brantenschlag und durchdrang ihn trotz heftiger Gegenwehr das Genick. Dann schleifte er sein Opfer in den ihm als ständigen Aufenthalt dienenden Käfig. Der Löwe wurde schließlich vom Personal in das nächste Käfigabteil gedrängt und der durch den Biß sofort geödete Wären herausgeholt. Wie heilig der Brantenschlag war, geht daraus hervor, daß dem Wären dadurch drei Rippen gebrochen wurden.

**Kolmar (Elsaß).** Zu dem Eisenbahn-Unfall bei Gerlisheim, wo ein Schnellzug entgleiste und verbrannte und den Tod von sechs Personen zur Folge hatte, macht der verunglückte Kaufmann Karl Buchholz, der sehr schwer verletzt wurde, jetzt einige weitere Angaben. Danach schloß er mit dem geödeten Regierungsreferendar v. Böttcher in demselben Abteil zusammen. Nach dem ersten Stoß hat Herr v. Böttcher Herrn Buchholz um Hilfe. Dieser hatte aber selbst so schwere Verletzungen erlitten, daß er sich nicht mehr bewegen konnte. Seine Rettung verdankt Buchholz lediglich dem Umstande, daß der Boden des Abteils auseinanderbrach, so daß er mit Mühe zwischen den Ädern hindurch auf das Gleis und dann ins Freie kriechen konnte. Herr v. Böttcher selbst war nicht mehr in der Lage, diesen Ausweg zu benutzen; er schien benutzlos zu sein. Nur mit dem Hemd bekleidet, hat sich Buchholz nach Gerlisheim geschleppt, wo ihm die erste Hilfe zuteil wurde.

Stabs der großen Städte Deutschlands mit gezeichneten Karten geliefert hatte und dabei ertappt worden war, wurde zu zwei Jahren Gefängnis und den entsprechenden Nebenstrafen verurteilt.

**Mugsburg.** Eine Falschmünzwerkstatt ist hier in der Reichsstadt ausgedehnt worden. Die Polizei verhaftete dort einen Zeichner und seine Gelehrtin, bei der er einen ganzen Vorrat von Formen und Schmelzbleien sowie Pressmaschinen zur Herstellung falscher 5-Markstücke untergebracht hatte. Die Falschstücke hatte der Mann vornehmlich in Lindau und München, bayrischen Städten, namentlich in Lindau und München, abgesetzt.

**Breslau.** Von einem eigenartigen Unfall wurde der Malergeselle Emil Kutsch auf dem Wege von Breslau nach Breslau betroffen. Er hatte bei Breslau eine ungewöhnlich große Kreuzotter gefangen, die er lebend mit nach Hause zu nehmen beschloß. Der junge Mann, der vorher dem Alkohol sichtlich zuzugewandt hatte, neckte unterwegs die Kreuzotter, infolge dessen das Tier sich plötzlich in die rechte Hand des Leichnamigen verbiß, so daß dieser es nicht mehr abzuschneiden vermochte. Laut um Hilfe rufend, rannte er auf einen Schuhmannsposten zu. Der Beamte zog den Säbel und schlug das giftige Reptil in mehrere Stücke. Erst dann gelang es, den Kopf der Schlange von der Hand zu entfernen. Der junge Mann begab sich sofort in das Kloster der Barmherzigen Brüder, wo die entsetzlichen Gegenmittel angewendet wurden, so daß er sich jetzt außer Gefahr befindet. Jedenfalls wird er das durch seinen bodenlosen Leichnam heraufgeschickte Abenteuer so bald nicht vergessen.

**Gumbinnen.** Vom Blitz erschlagen wurde in Düssen (Ostpreußen) eine Postkutschfrau, die unter einem Baum Schutz gesucht hatte.

**Ville.** In einem heiligen Alkohol- und Getreidelager brach ein Brand aus, der einen großen Umfang annahm. Fünf Gebäude sind völlig niedergebrannt. Der Schaden beträgt mehrere Millionen.

**Toulon.** In einer von armen Leuten bemohnten Gasse flog hier ein Gefäß, das Dynamit enthielt, in die Luft. Mehrere der kleinen Häuser in der Umgebung haben sehr schweren Schaden gelitten. Als Urheber der Explosion gilt ein Italiener, der flüchtig geworden ist.

**Haag.** Zur Landesverratsaffäre wird noch berichtet: Der Polizeikommissar, der der deutschen Gesandtschaft im Haag Material bezüglich der militärischen Befestigung im IJsselgebiet der holländischen Flüsse anbot, was die Gesandtschaft jedoch ablehnte, gilt als geisteskrank und wird wahrscheinlich außer Verfolgung gesetzt werden. Die Affäre reicht in das vergangene Jahr zurück, und zwar wurden die ersten Anhebungen dem deutschen Generalkonsul im Haag gemacht, der aber nicht darauf einging, sondern die holländische Regierung auf den Schreiber aufmerksam machte, den man erst nach seinem jetzt erneuten Anbieten feststellen konnte. Der Mann ist vor drei Jahren auf dem Felde von einem Bligtrahl getroffen worden und hat danach lange Zeit benutzlos im Hospital zu Unrecht gelegen; seit dieser Zeit ist er taub und gilt als geisteschwach.

# Buntes Allerlei.

**CCz Allerlei Wissenswertes.** Auf jede Tonne Gold befinden sich 15 Tonnen Silber im Umlauf. — England gewinnt doppelt so viel Kohlen, als die Ver. Staaten. — Auf 100 Menschen kommen 15 Zinshändler. — Im Verhältnis zu seiner Größe hat Australien das meiste brachliegende Land. — Madrid ist die höchstgelegene Stadt Europas, 2200 Meter über dem Meerespiegel. — Das Billard wurde schon im 16. Jahrhundert erfunden.

„O, Papa, mir ist alles recht, was du zu bestimmen für gut findest. Ich freue mich schon heute auf den Unterricht. Sie sollen leben, was für Fortschritte ich machen werde, Herr v. Bredau, ich nehme mir vor, recht fleißig zu sein.“

„Es war das erstemal, daß Nora das Wort an Ostara richtete. Ein eigentümlich bellemendes Gefühl überlief den jungen Mann, als er die tiefblauen Augenblicke auf sich gerichtet sah; seine Stimme klang etwas besangenen, als er fragte: „Wann befehlen Sie, daß wir beginnen sollen?“

„So bald als möglich. Ich glaube, Sonntag und Dienstag wären die günstigsten Tage, meinen Sie nicht auch, Frau Reiner?“

„Nun, ein Tag gleicht wohl dem andern,“ entgegnete diese, „nur glaube ich, daß Herr v. Bredau den Sonntag gern freibleiben wird.“

„O, nicht doch, geehrte Frau, ich bin mit der Einleitung vollkommen zufrieden; wenn das Fräulein erlaubt, können wir nächsten Sonntag bereits beginnen.“

„Ordnung das ganz nach eurem Gefallen,“ sagte v. Bredau, sich erhebend. Bredau nahm dies für einen Wink, daß er entlassen sei, und wollte sich empfehlen; v. Bredau aber forderte ihn noch auf, zu bleiben und einem von Leo und Nora vierhändig vorgelegenen Klavierstück zuzuhören.

Die Geschwister begaben sich in das anstehende Gemach, wozu der junge Mann ihnen folgte. Leo holte von einem seitensichen Noten und geleitete dann seine Schwester zu dem geöffneten Klavier. Nach einigen zwischen den beiden leise gewechselten Worten begannen sie das Spiel und die sinnberauschenden Weisen Chopins erklangen, meisterhaft vorgelesen, durch den stillen Mann.

verdeckt von einer Gruppe prächtiger Orchideen, und lauschte den Zaubertönen des polnischen Meisters. Seine Brust bewegte ein weiches Empfinden. Wie bekannt hasteten seine Blicke auf den Spielenden. Wie im Traum entschwand ihm die Zeit.

Als er endlich den Heimgang antrat, erschien ihm alles so fremd, so neu. War dies die Wirkung der Musik allein, die ihn so eigentümlich bewegte? Er vermochte sich selbst darüber keinen Aufschluß zu geben.

Wochen waren vergangen. Leo weihte schon lange in London. Sein Abschied vom Vaterhaus war ernst aber kurz gewesen. Maria hatte er seinem Vater die Hand gereicht; nur als Noras Arm ihn schmelzschmelz umschlungen hatte, war ein leises Wehen durch seinen Körper gegangen, und das junge Mädchen fest an sich drückend, sagte er leise: „Weißt du, Nora, und behalte deinen fernen Bruder lieb.“

Dann aber war er ruhig über die Stiege herabgeglitten und wenige Augenblicke später war das Rollen des Wagens verlungen, der ihn seinem neuen Lebensberuf entgegenführte.

Der Großhändler hatte wie erleichtert aufgetaucht, als sich die Türe hinter seinem Sohne geschlossen hatte. Kurze Zeit darauf war er hinunter in das Kontor gekommen und hatte angeordnet, daß Bredau nun auch seine Privatkorrespondenz besorgen möge. Er hatte den jungen Mann, auf den er durch eine schwierige kaufmännische Arbeit, die dieser zu seiner besonderen Zufriedenheit durchgeführt hatte, aufmerksam wurde, längere Zeit beobachtet und gleichzeitig über seine persönlichen Verhältnisse unter der Hand Erkundigungen eingeholt.



anzugehen.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 23. Mai 1909.  
(Gaudi).

Gottesdienst in Spangenberg.  
Vorm. 10 Uhr: Metropolitan Schmidt.  
Nachm. 1/2 2 Uhr: Vespertgottesdienst.

In Elbersdorf:  
Nachm. 1 Uhr: Metropolitan Schmidt.

In Schnellrode:  
Nachm. 1 Uhr: Vespertgottesdienst.

### Schaunmachung.

Für den Neubau eines Spritzenhauses sollen die Erd-, Mauer-, Zimmer- und Dachdeckerarbeiten im ganzen öffentlich verankündigt werden. Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht. Hierzu ist Termin auf **Montag, den 24. ds. Mts., vormittags 11 Uhr** in der Wohnung des Bürgermeisters anberaumt.

Bischofferode, den 17. Mai 1909.  
Der Bürgermeister.  
B. u. m.

Meiner werten Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß mein Geschäft am **Mittwoch, den 26. und Donnerstag, den 27. Mai Pfingstfeiertagshalber** geschlossen ist.

**Salomon Spangenthal.**

### Tapeten

vom Lager verkauft mit **25% Rabatt**

**Levi Spangenthal.**

### Befreit

wird man von allen Hautunreinigkeiten u. Hautausschlägen, wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Bitteln, Hautrötze, Mücken etc. durch tägl. Gebrauch von **Carbol-Teer-Schwefel-Seife** v. **Vergmann & Co.,** Nadebent mit Schutzmarke: **Stiefelferd.** à St. 50 Pf. bei: Apotheker **Woeim.**



### Th. Fiebig,

Fahrradhaus,

Cassel, Leipzigerstraße 7

Brennabor Räder,

Westfalen Räder.

Gute Tourenräder von Mk. 60 an.

Laufdecken von Mk. 3.—

Schläuche von 2,20 Mk. an.

Gebrauchte Fahrräder v. Mk. 20 an.

Laternen, Glocken und sonstige Zubehöriteile staunend billig.

Verlangen Sie Kataloge gratis u. franco.

Reparaturen aller Marken in eigener Werkstatt.

Ueber Nähmaschinen Spezialkatalog.

la. Schmiedeseisen,

„ Zinkeimer,

„ Gießkannen

empfehlen billigst

**Conrad Möller, Pöfiffe.**

Neu eingetroffen:

prima getr. Pflaumen,

„ „ Ringäpfel,

„ „ Aprikosen,

ff Apfelsinen, 1/4 Pfd. 25 Pfg.,

ff Pralines 1/4 30

Cognacbohnen 1/4 Pfd. 40 Pfg.,

Mandelhäufchen 1/4 Pfd. 50 Pfg.,

Bonbonieren, Negerküsse,

Matronen, Eiswaffeln,

Bisquitkäse 1/4 Pfd. 40 Pfg.

empfehlen  
**H. Mohr.**

## Braunkohlenbrikets,



fast rauch-, russ- u. schlackenfrei, langanhaltende  
Glut, hohe Heizkraft, sparsam u. billig im Verbrauch.

In jedem Ofen oder Herd zu verwenden. Zu haben in fast  
allen Kohlenhandlungen, wo nicht vertreten, sind Anfragen zu richten an:

**Glückauf, Kohlenhandels-gesellschaft m. b. H.**

**Abt. Braunkohlen, Cassel.**



## J. Blumenstein,

Hut-Fabrik,

Cassel, Oberste Gasse 42, gegenüber der Stern-Apothek. Begründet 1874.

Reichhaltiges Lager der modernsten

Seiden-, Mechanik- und Filzhüte,

Stroh-, Loden- und Jagdhüte

in den besten Fabrikaten des In- und Auslandes.

Herren-Mützen für Jagd, Reise und Comptoir. Knaben-Mützen.

Billige Preise. — Reparaturen gut und billig.

## Wilh. Prack, Melsungen,

ältestes hess. Forstuniformen-Geschäft

empfiehlt

Einwickeln, Walduniformen, Mäntel, Jagdanzüge,

Wetterschub-Pelerinen, Kittel, Gamaschen,

Triumph-Rucksäcke, Wäsche.

Anfertigung feiner Herrenkleidung nach Maß.

Man verlange Muster und Preisverzeichnis.

### Kocher auf Vorrat



mit **Original-Weck**

Einrichtungen zur

Frischhaltung aller Nahrungsmittel

Sämtliche Flaschen, Gläser  
und Apparate

empfehlen zu den billigsten Preisen

**G. W. Salzmann.**

Alleinverkauf für Spangenberg und  
Umgegend.

**Centrifugen und  
Butterfässer**

verkauft billigst

**Levi Spangenthal.**

Bernstein

**Fußboden-Lackfarbe**

— fertig zum Gebrauch. —

Kilo-Dosen

empfehlen billigst **H. Mohr.**

**Ständiges Lager in**

ff **Auskohlen,**

„ **Schmiedekohlen,**

„ **Union-Brikets,**

„ **Frielendorfer-Brikets,**

„ **Melasse.**

**R. Hartmann, Speditenr.**



## Fahrräder

mit „Freilauf“ empfiehlt billigst

**H. Mohr.**

Empfehle nach Maß angefertigte

**Anzüge u. Paletots.**

Garantiere für tadellosen Sitz und gute

Ausführung.

**Georg Sachse, Schneider,**

Spangenberg.

**Sie**

**gewinnen**

wenn Sie vor Einkauf

ein

Fahrrades, sowie sonstiger Radfahrer-  
Bedarfsartikel sich einen Katalog gratis

einfordern von der

## Fahrrad

Handlung

**Carl Nolte,**

große mech. Reparatur-Werkstatt,

Emaillieren u. Vernickeln von Fahrrädern  
**Cassel, Moltke Straße 7.**

Spangenberg und umgegend  
bedienen zu können, bitte ich höflich  
mir zugebachte Aufträge zum Pfingst-  
festen gest. frühzeitig machen zu wollen.  
Ich empfehle zugleich

prima Ochsen-, Kalb- und  
Schweinefleisch

zu Tagespreisen.

Hochachtungsvoll

**A. Entzeroth,**

Mechaniker.

**Mützen,**

**Stroh- und Filzhüte**

verkauft zu jedem annehmbaren Preis

**Levi Spangenthal.**

Zentrifugen u. Jauchepumpen

sowie sämtliche landwirtschaftliche

Maschinen

sind billig zu haben bei

**Justus Meyer, Schmiedemeist.**

Landesfeld.

**Eine Anspann-Stuh**

hat zu verkaufen

**Konr. Schmidt, Schreinermeister.**

**Verloren** wurde am Sonntag

nachmittags eine silb.

**Taschenuhr** mit gold. Kette auf dem

Bege vom Forsthaus Lammsberg bis

zum Gasthaus zur Stadt Frankfurt

Spangenberg. Abzugeben gegen Be-

lohnung im Gasthaus zur Stadt Frank-

furt oder in der Expedition ds. Bl.

**2 kräftige Mädchen**

für Küche und Haus zum 1. Juli

gesucht.

**Heilstätte Stadtwald.**

Sohn achtbarer Eltern als

**Kellnerlehrling**

per bald nach

**Hôtel Hessischer Hof,**

**Hofgeismar** gesucht.

Näheres auch zu erfragen bei Kü-

stmeister **Möller** in Spangenberg.

**ff Maibowle!**

empfehlen

heute abend u. morgen Sonntag

**H. Siebert,**

Gasthof zur Stadt Frankfurt.

**Turn-**

**Verein**

Freier

Mit.

Sonnabend, den 29. Mai 1909,

abends 9 Uhr:

**Außerordentliche**

**Hauptversammlung.**

Tagesordnung:

Verlängerung des Vertrages mit dem

Deereinswirt.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

**Der Vorstand.**

**Gesang-Verein**

„Liedertafel“.

Nächsten Montag abend:

**Gesangskunde.**

**Königl. Schauspielhaus Cassel.**

Sonntag, 23. Mai, 7 Uhr: Die Dolla-

prinzessin.

Montag, 24. Mai, 7 1/2 Uhr: Cavalleria

rusticana. Der Bajazzo.

Dienstag, 25. Mai, 7 1/2 Uhr: Der Dumm-